

## ZUSAMMENFASSUNG SOMMER 2011

Wie bereits der Buchungsstand für die Hotellerie und die Parahotellerie im Frühjahr 2011 befürchten liess, fiel die vergangene Sommersaison 2011 für den Walliser Tourismus deutlich weniger gut aus als die vorhergehende Sommersaison. Seit der Einführung dieser Art von Konjunkturumfragen im Jahr 2006 wurde die Sommersaison 2011 von den touristischen Akteuren im Wallis mit einer Note von 4.9 (auf einer Beurteilungsskala von 1 bis 10) vergleichsweise am tiefsten bewertet. So wurde beispielsweise die Sommersaison 2009 mit der Note 6.9 bewertet, die Sommersaison 2010 mit der Note 5.9, was seit 2006 bislang das schlechteste Ergebnis darstellte. Erwähnenswert ist, dass jeder einzelne Sektor im Sommer 2011 den tiefsten Durchschnittswert seit 5 Jahren aufwies. Im Beherbergungssektor wurde sogar für alle Monate dieser Sommersaison im Vergleich zum letzten Jahr ein Rückgang verzeichnet. Der am stärksten betroffene Sektor war jedoch die Hotellerie. Die Anbieter von Sport&Fun und vor allem die Bergbahnen und die Campings hingegen waren im Juni noch nicht von diesem Rückgang betroffen. Der aktuelle Buchungsstand für die Wintersaison 2011/12 im Beherbergungssektor ist niedrig; deutlich niedriger als es der Buchungsstand vom Herbst 2010 für die Wintersaison 2010/11 war.

Für die Sommersaison 2011 wurde die Online-Befragung der Bergbahnen, der Hotellerie und der Parahotellerie für den Oktober extrapoliert, da die touristischen Leistungsträger noch nicht über definitive Daten verfügten.

### **Bergbahnen: Vor allem im Juli starker Rückgang der Umsätze**

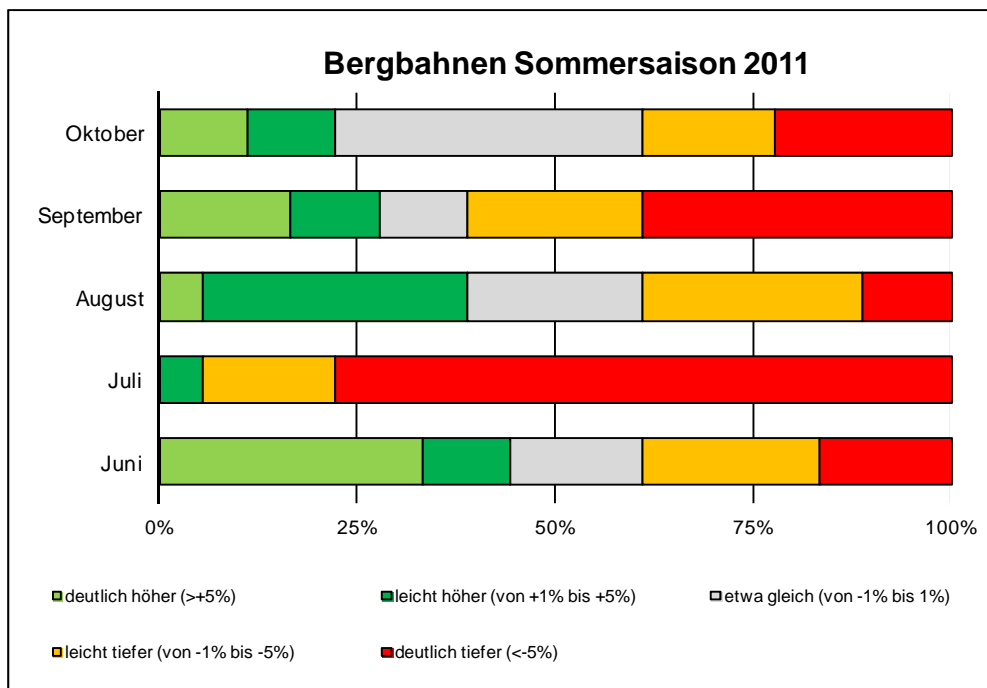
Die Online-Befragung der Bergbahnen zeigt im Vergleich zum Sommer 2010 einen mehr oder weniger gleichbleibenden Umsatz im Juni, August und Oktober, sowie einen Rückgang im Juli und September. Diese Abnahme erwies sich im Juli als besonders stark: bei mehr als drei Viertel der Unternehmen lag der Umsatz deutlich tiefer als im Juli 2010. Diese Abnahme ist grösstenteils auf das insbesondere in der zweiten Juli-Hälfte schlecht ausgefallene Wetter zurückzuführen, da die Bergbahnen besonders stark von den Wetterbedingungen abhängig sind. Diese waren ~~jedoch~~ im August und Oktober günstig und vermochten, den sehr nachteiligen Wechselkurs des Schweizer Frankens in Bezug auf die Hauptwährungen (Euro, Pfund und Dollar) auszugleichen. Im August erreichte dieser Wechselkurs einen Tiefstand: 1 Euro entsprach im Mittel 1.12 CHF.

Als Vergleichsbasis muss auch das absolute Niveau des Umsatzes von 2010 betrachtet werden. Vor einem Jahr waren die Wetterverhältnisse im Juli besonders günstig (deutlich besser als 2009, 2008 oder 2007), was im August hingegen nicht der Fall war. Das bewirkte im Juli 2010 im Vergleich zum Juli 2009 eine Umsatzzunahme und im August 2010 im Vergleich zum August 2009 eine Umsatzabnahme für die meisten Bergbahnunternehmen.

Im September 2011 zeigte sich das Wetter insgesamt von seiner freundlichen Seite. Dies trifft jedoch nicht für die Wochenenden zu. In gewissen Regionen des Kantons fielen zum Beispiel fast die gesamten

Niederschläge des Monats an den Wochenenden. Diese Tatsache erklärt zu einem grossen Teil den bei der Mehrheit der Firmen registrierte Umsatzrückgang im September.

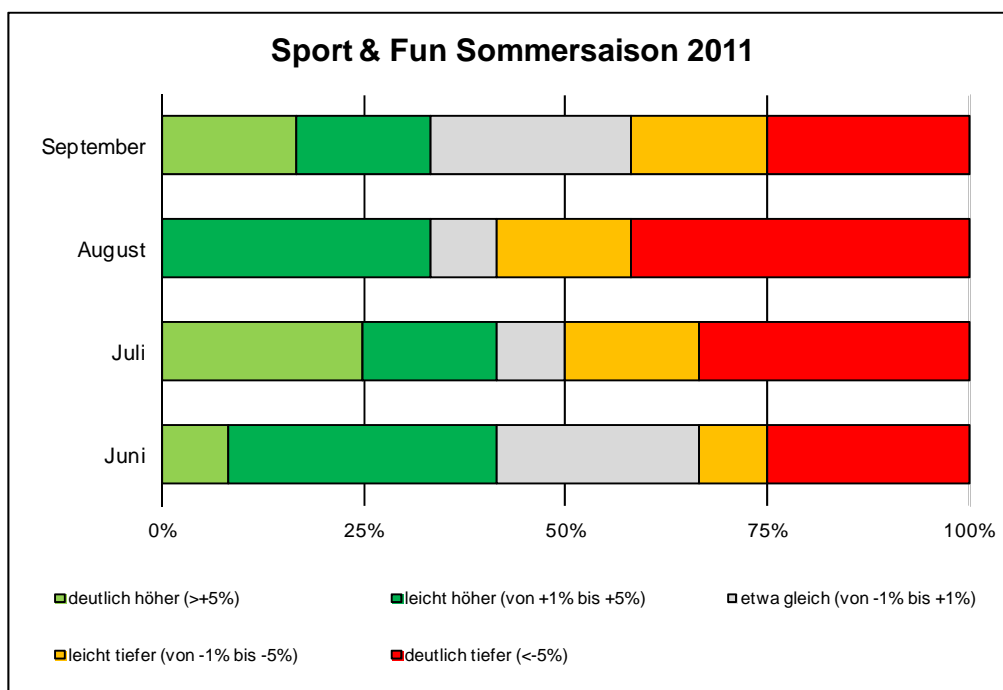
Die relativ guten Zahlen für den Juni können vor allem auf die grosse Anzahl von Feiertagen und die damit anfallenden verlängerten Wochenenden von Auffahrt und Pfingsten zurückgeführt werden.



## Sport & Fun: Juni am günstigsten und August am ungünstigsten

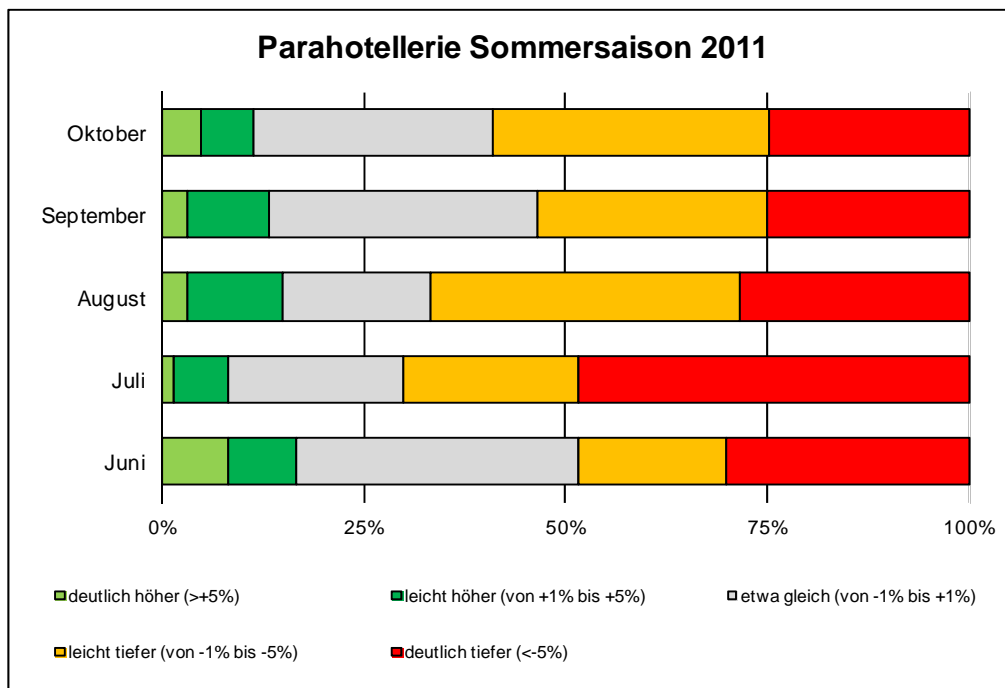
Für die Sport&Fun-Anbieter fiel die Sommersaison 2011 etwas durchgezogen aus. Der Monat August erwies sich für die Sport&Fun-Anbieter im Gegensatz zu anderen touristischen Leistungsträgern im Vergleich zum August 2010 als ungünstigster Sommermonat. Allerdings haben nur 12 Sport&Fun-Anbieter auf die Umfrage geantwortet, weshalb die Ergebnisse mit Vorsicht interpretiert werden müssen.

Am wenigsten Umsatzverlust im Sommer 2011 wurde bei den Sport&Fun-Anbietern und wie übrigens auch bei den anderen touristischen Leistungsträgern im Monat Juni verzeichnet. Die befriedigenden Zahlen dieses Monats sind auch in diesem Fall auf die hohe Konzentration von Feiertagen zurückzuführen.



## Parahotellerie: Enttäuschende Saison

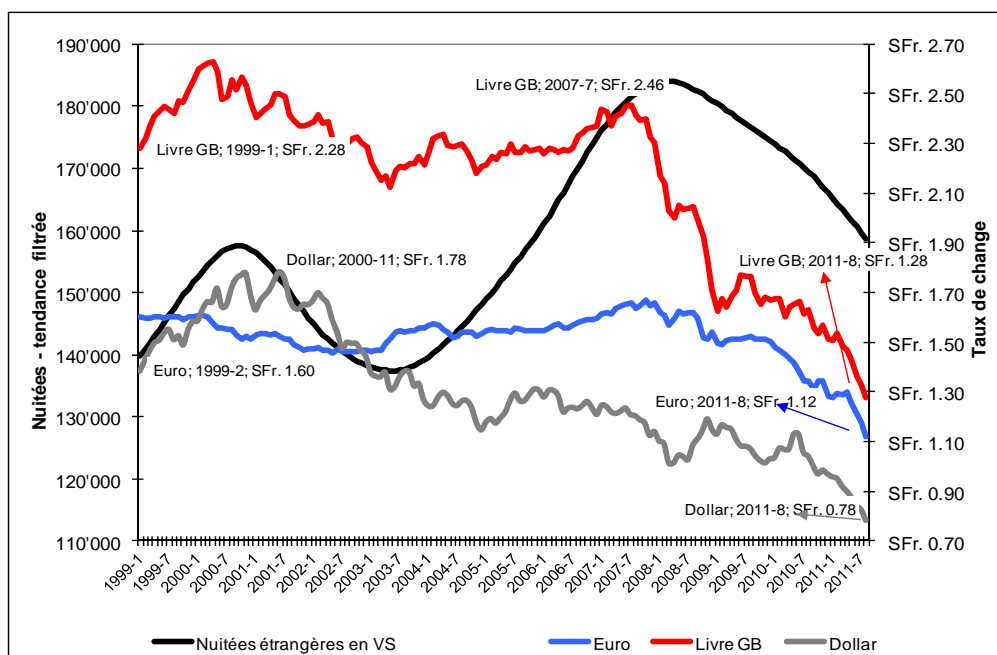
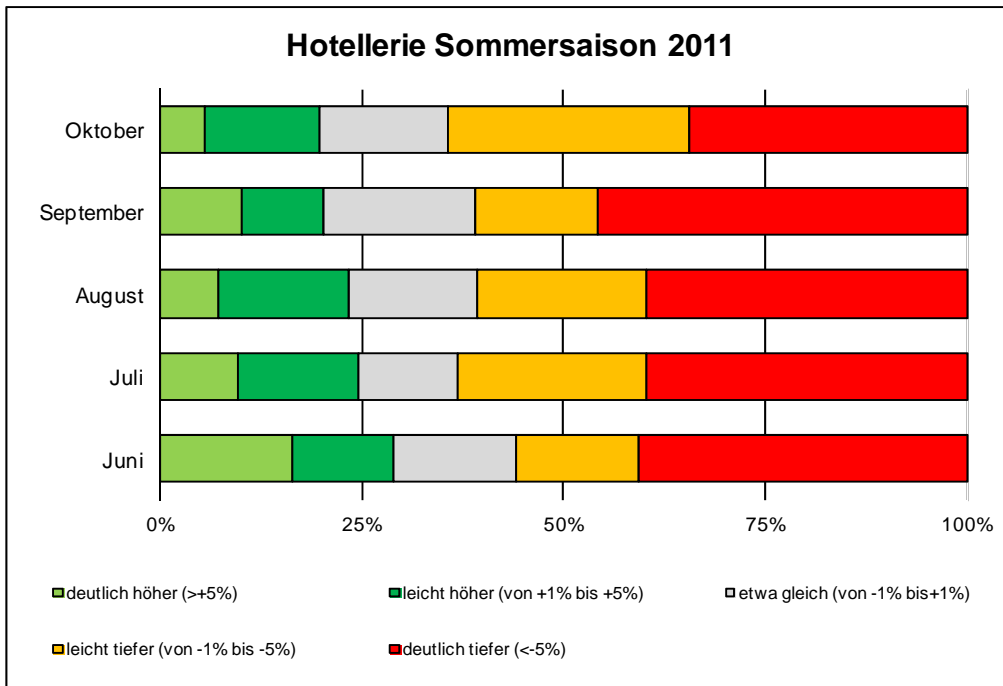
Wie in der Hotellerie ging der Umsatz der Ferienwohnungen, Chalets, Immobilienagenturen wie auch der Tourismusbüros, die Ferienunterkünfte vermitteln, in allen Sommermonaten 2011 zurück. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Sommermonaten fallen jedoch geringer aus als bei den Bergbahnen. Die Parahotellerie - wie übrigens auch die Hotellerie - hängen stärker vom Wechselkurs und der Konjunktur als von den Wetterverhältnissen ab. Dieser Umstand könnte die relative Homogenität zwischen den verschiedenen Monaten der Sommersaison erklären.



## **Hotellerie: Sehr mittelmässige Saison**

Die Resultate unserer Umfrage ergeben für die Hotellerie eine enttäuschende Sommersaison 2011. Die Mehrheit der Betriebe weist für alle Monate dieser Saison im Vergleich zur letzten Sommersaison einen Umsatzrückgang auf. Wie bei der Parahotellerie waren alle Monate ohne Ausnahme von diesem negativen Trend betroffen. Diese enttäuschenden Resultate sind wohl hauptsächlich auf den im Vergleich zu den Hauptwährungen starken Schweizer Franken, sowie die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage zurückzuführen.

Das Wallis ist ähnlich wie andere alpine Regionen stark von den Kunden aus der Eurozone aber auch aus Grossbritannien und den Vereinigten Staaten abhängig (Seco et Bakbasel, November 2010 et Oktober 2011). So haben tatsächlich vor allem ausländische Gäste gefehlt. Die unten stehende Grafik zeigt eine auffällige Korrelation zwischen der Anzahl ausländischer Logiernächte im Wallis und dem Wechselkurs des Schweizer Frankens in Bezug auf den Euro, das englische Pfund und den Dollar. Während der Sommersaison gingen im Wallis die ausländischen Hotellogiernächte demzufolge um 8.1%, die inländischen Logiernächte aber nur um 3.3% zurück (Seco und Bakbasel, Oktober 2011).

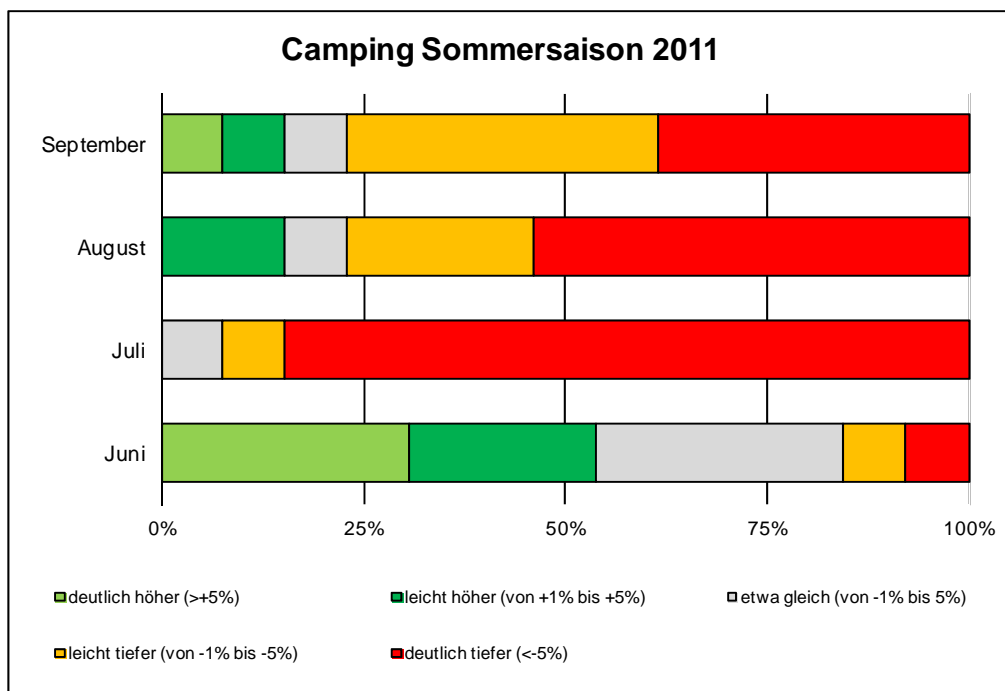


### Camping: Starker Umsatzrückgang, ausser im Juni

Aus der Online-Befragung der Camping-Anbieter geht für drei Viertel der befragten Anbieter ein starkes Abfallen des Umsatzes von Juli bis September hervor. Im Juli konnte sogar kein einziger Camping eine Umsatzzunahme verzeichnen. Dies ist vor allem auf den starken Franken und die mittelmässigen Wetterbedingungen zurückzuführen. Eine Ausnahme bildete der Juni: weniger als 20% der Campings waren von einem Umsatzrückgang betroffen. Diese positive Entwicklung

hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen: sowohl Auffahrt als auch Pfingsten fielen auf den Monat Juni, das Wetter an den Wochenenden und Feiertagen war eher freundlich und die Einschätzungen bezüglich Entwicklung des Wechselkurses waren noch nicht allzu pessimistisch.

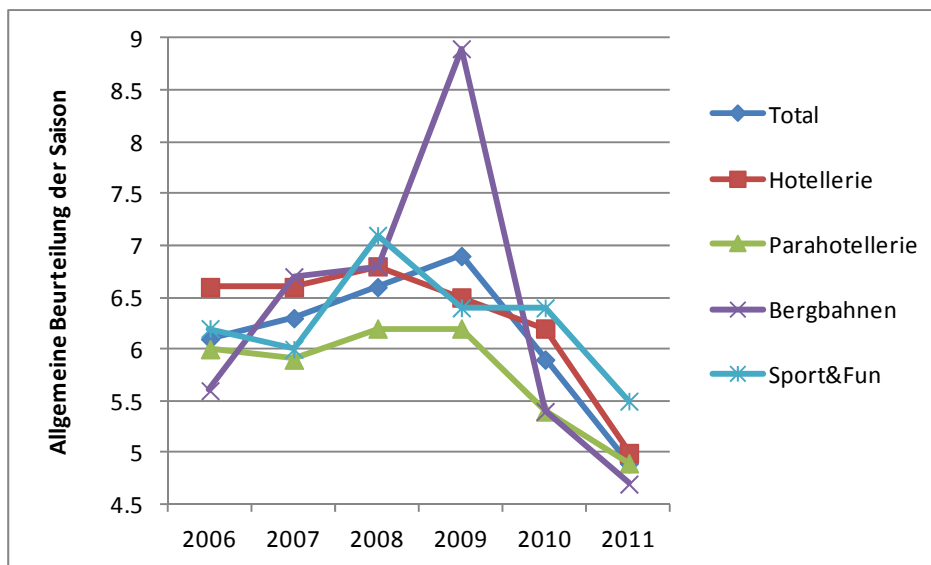
Es muss angefügt werden, dass nur 13 Camping auf die Umfrage geantwortet haben, weshalb die Resultate mit Vorsicht zu interpretieren sind.



## Allgemeine Beurteilung der Sommersaison: Schlechteste Note, die je registriert wurde

### Slechteste Note, die je registriert wurde

Mit einem Durchschnitt von 4.9 auf einer Beurteilungsskala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (hervorragend) sind die touristischen Leistungsträger des Wallis mit der Sommersaison 2011 enttäuscht. Es handelt sich sogar um das schlechteste Ergebnis seit Beginn dieser Art von Umfrage im Jahr 2006. Erwähnenswert ist auch, dass die Durchschnittswerte für jeden einzelnen Sektor die tiefsten seit fünf Jahren darstellen (siehe unten stehende Grafik).



Die unten stehende Tabelle gibt einen Überblick über die allgemeine Beurteilung der Sommersaison 2011 in den verschiedenen Sektoren und Destinationen im Vergleich zur Sommersaison 2010 (kursiv und in Klammern dargestellt).

Aus der Tabelle geht hervor, dass die Hotellerie im Vergleich zum Vorjahr insgesamt einen besonders grossen Rückgang zu verzeichnen hatte (mehr als 1 Punkt). Mit 3.8 Punkten ist der Durchschnittswert für alle befragten Camping-Anbieter im Vergleich zum Vorjahr (7.0 Punkte) sogar noch deutlicher zurückgegangen. Allerdings bildet die Sommersaison 2010 für diesen Sektor bisher die einzige Vergleichsbasis. Kommt hinzu, dass nur wenige Rückmeldungen eingingen (nur 7 im Jahr 2010 und 13 im Jahr 2011), weshalb das Resultat mit Vorsicht interpretiert werden sollte. Die zwei Hauptgründe für diese sehr mittelmässige Saison sind einerseits der starke Schweizer Franken und andererseits die ungünstigen Witterungsverhältnisse während der Sommerhauptsaison. Der starke Schweizer Franken wirkte sich vor allem auf die Hotellerie und die Parahotellerie negativ aus, die Bergbahnen und Campingplätze erlitten hauptsächlich aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse Einbussen.



<b>Allgemeine Beurteilung der Sommersaison 2011 auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet) Als Vergleich in Klammern diejenige der Sommersaison 2010</b>	<b>Hotellerie</b>	<b>Parahotellerie</b>	<b>Bergbahnen</b>	<b>Sport &amp; Fun</b>	<b>Camping</b>
Aletsch	5.2 (6.2)	5.6 (5.8)	5.0 (6.0)	(9.0)	5.0
Brig / Belalp			(7.0)		3.0 (8.0)
Chablais	7.3 (3.5)	(5.0)	7.0 (5.5)	6.3 (8.0)	(7.0)
Crans-Montana	4.7 (5.4)	3.3 (5.7)	2.0	5.0 (8.0)	
Goms	3.8 (6.8)	5.7 (7.0)	6.0	7.0 (5.0)	
Grächen / St-Niklaus			3.0 (3.0)		
Leukerbad	3.3 (5.3)	8.3 (4.0)			(3.0)
Lötschental			6.0 (4.0)		
Martigny région	7.0	5.7 (6.5)		7.0 (6.0)	4.0
Nendaz		5.3	5.0		
Ovronnaz			2.0 (6.0)		
Pays du St-Bernard	4.8 (6.0)		4.0	(8.0)	6.0 (8.0)
Rund um Visp		5.8	(6.0)		6.0
Saas-Fee / Saastal	3.6 (7.2)	(6.3)	4.0 (7.0)		
Sierre-Anniviers	3 (4.0)	3.3 (4.6)	4.0 (3.0)	5.0 (5.3)	5.5 (8.5)
Sion-Région	4.6 (7.0)	4.1 (4.7)	4.0 (5.0)	5.0 (5.0)	1.8 (6.0)
Vallée du Trient					
Verbier / Val de Bagnes	7.3	5.0 (5.9)	7.0 (4.0)		
Zermatt	6.3 (6.9)		8.0	7.0 (7.0)	
<b>Totalgewichtung (Destinationen)</b>	<b>5.0 (6.2)</b>	<b>4.9 (5.4)</b>	<b>4.7 (5.4)</b>	<b>5.5 (6.4)</b>	<b>3.8 (7.0)</b>
<i>Der Durchschnitt pro Destination wird angegeben, wenn die Anzahl der Beobachtungen (n) den Minimalwert erreicht.</i>	n>=3	n>=3	n>=1	n>=1	n>=1
<b>Gewichtete Beurteilung für das Wallis</b>					<b>4.9 (5.9)</b>

Auf eine relativ gute Saison 2011 blicken einzig die Destinationen Zermatt und Chablais mit Bewertungen von über 6 Punkten in allen Sektoren zurück. Auf eine entsprechende telefonische Nachfrage erklärte Herr Markus Hasler, der Direktor der Zermatt Bergbahnen AG, dass dies mit der im Vergleich zu anderen Destinationen in Zermatt länger ausfallenden Sommersaison, welche somit weniger von den Schulferien abhängt, zusammenhänge. Ausserdem konnten die guten Wetterbedingungen der zweiten Saisonhälfte (zweite Hälfte August, September und Oktober) das mittelmässige Wetter vom Juli kompensieren. Im Oktober waren auch Gäste dabei, die zum Ski fahren auf dem Gletscher anreisten. Bereits der Winter 2010/11 fiel in Zermatt im Vergleich zu den anderen Destinationen deutlich besser aus. Was das Chablais betrifft, spielt gemäss einer telefonischen Auskunft des Direktors der Télé Champéry-les Crosets Portes du Soleil AG, Herr Raymond Monay -das Angebot „Multipass Portes du Soleil“ eine wichtige Rolle, um Kunden anzuziehen. Bei den Leistungsträgern, die beim Angebot „Multipass“ mitmachen,

kann der Kunde einen Tagespass für 9 CHF kaufen. Dieser Pass ermöglicht dem Kunden einen unbegrenzten Zugang zu einer Vielzahl von Anlagen im Gebiet „Portes du Soleil“ wie Bergbahnen, Schwimmbäder, Eisbahnen, Kultureinrichtungen, usw.

Ganz anders sieht es bei den Destinationen Pays du St-Bernard, Saas-Fee/Saastal, Sion-Région und vor allem Crans-Montana und Sierre-Anniviers aus, welche tiefe Beurteilungen für die meisten touristischen Unternehmensarten aufweisen. Keiner der Sektoren Hotellerie, Parahotellerie oder Bergbahnen wurde in diesen Destinationen mit einer Note über 4 bewertet.

Auffällig sind zwei weitere Aspekte der Auswertung:

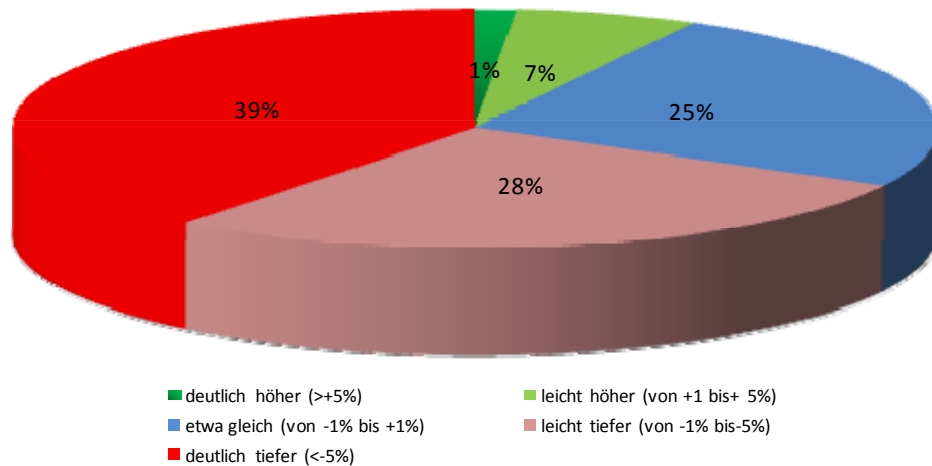
- Der starke Anstieg von 3.5 für 2010 auf 7.3 für 2011 in der Hotellerie im Chablais
- Die Beurteilung bezüglich Parahotellerie in der Destination Leukerbad, welche 2011 mehr als das Doppelte (8.3) im Vergleich zu 2010 (4.0) erreichte

Buchungsstand für den Winter 2011/12: schwach

Als erstes muss darauf hingewiesen werden, dass der Buchungsstand im Beherbergungssektor bereits für die zwei letzten Wintersaisons pessimistisch ausgefallen war. Der Buchungsstand vom Herbst 2010 für die Wintersaison 2010/11 deutete für 44% der Unterkünfte eine Abnahme der Reservationen, für 48% einen Status quo und nur für 8% eine Zunahme im Vergleich zum Winter 2009/10 an. Der Buchungsstand im Frühjahr 2011 für die Sommersaison 2011 wies für 52% der Betriebe auf einen Rückgang der Reservationen, für 48% der Betriebe auf stabile Verhältnisse und nur für 8% auf eine Zunahme hin.

Der aktuelle Buchungsstand im Beherbergungssektor für die Wintersaison 2011/12 ist gemäss den Umfrageergebnissen unbefriedigend und deutet leider auf eine im Vergleich zum Vorjahr noch schlechtere Saison hin. Zwei Drittel der Betriebe (67%) verzeichnen für den Winter 2011/12 einen Rückgang des Buchungsstandes (39% davon weisen sogar eine starke Abnahme auf). 25% der Betriebe haben stabile Verhältnisse, während nur 8% eine Zunahme angeben (mit nur 1%, welche einen starken Anstieg vermerken). Dieser schwache Buchungsstand kann neben der anhaltenden Frankenstärke durch die langsamere Gangart der weltweiten Konjunktur erklärt werden (Bakbasel und Seco, Oktober 2011). Diese zwei Ursachen beeinflussen vor allem die Buchungen der ausländischen Kunden. Teilweise könnte der Grund auch in einer Änderung des Buchungsverhaltens der Gäste liegen: viele von ihnen buchen immer kurzfristiger oder warten gute Wetter- und Klimabedingungen ab (gute Schneeverhältnisse und schönes Wetter während der Ferien und den Wochenenden). Diese Punkte könnten sich vor allem auf die inländische Nachfrage positiv auswirken.

### Stand der Reservationen für den Winter 2011/12



### Hotellerie: Ergebnisse des BFS: **Starker Rückgang der Logiernächte, mit Ausnahme des Monats Juni**

Eine Analyse der Hotellogiernächte auf der Basis der Erhebungen des Bundesamts für Statistik (BFS) zeigt auf, dass die Sommersaison 2011 im Vergleich zur Sommersaison 2010 weniger gut ausgefallen ist. Der globale Rückgang beträgt 5.3%. Der teure Schweizer Franken sowie die ungünstigen Wetterbedingungen während der Hauptsaison erklären wohl grösstenteils diese Abnahme. Mitverantwortlich ist sicher auch der weltweite Rückgang der konjunkturellen Lage. Erwähnenswert ist, dass die Hotellogiernächte bereits im Sommer 2010 im Vergleich zum Sommer 2009 um 1.4% zurückgegangen sind.

#### **Monatliche Analyse (gesamtes Wallis)**

Im Juni 2011 konnte mit etwa 4'600 Nächtigungen ein leichter Anstieg der Logiernächte (+1.8%) im Vergleich zum Juni 2010 verzeichnet werden. Dabei handelt es sich um den einzigen Monat der Sommersaison 2011, der eine Zunahme der Hotellogiernächte aufweist. Diese Zunahme vermochte sich jedoch nicht auf die absolute Anzahl der Logiernächte der ganzen Sommersaison 2011 auszuwirken, die insgesamt sehr bescheiden ausfällt.

Im ganzen Kanton wurden für den Juli 2011 weniger als 475'000 Nächtigungen gezählt, was im Vergleich zum Vorjahr einen bedeutenden Rückgang um 8.4% darstellt. Hierbei handelt es sich im Zeitraum von 2006 bis 2010 um die tiefste Nächtigungszahl. Dies bestätigt den in unserer Umfrage beobachteten Umsatzrückgang bei den Hoteliers.

Mit einem Rückgang um fast 35'000 Nächtigungen ist der August 2011 durch einen markanten Einbruch der Logiernächte (-8.4%) im Vergleich zu 2010 gekennzeichnet. Es wurden knapp 470'000 Nächtigungen erzielt. Dabei handelt es sich um das tiefste Niveau seit 2006.

Im September 2011 kam es zu einem mässigen Einbruch der Logiernächte um 3.7% im Vergleich zum September 2010. Mit seinen etwa 330'000 Logiernächten fiel der September 2011 jedoch auf den letzten Platz, was die Anzahl Übernachtungen im Zeitraum 2006-2011 betrifft. Es wurden ganze 5'000 Logiernächte weniger verzeichnet als im September 2006, der bisher diesen wenig beneidenswerte Rekord hielt.

### **Analyse nach Regionen: Einbruch der Nächtigungen im Unterwallis deutlich geringer Oberwallis: Ziemlich starker Rückgang der Logiernächte**

Über die ganze Sommersaison 2011 hinweg gesehen, musste das Oberwallis einen ziemlich starken Einbruch der Logiernächte um 5.3% im Vergleich zur letzten Sommersaison hinnehmen. Für das Zentralwallis fielen die Ergebnisse jedoch noch ungünstiger aus.

Alle Destinationen waren von einer Abnahme der Logiernächte betroffen. Eine deutliche Abnahme erfuhren die Destinationen Leukerbad (-5.5%), Rund um Visp (-8.3%) und Saas-Fee/Saastal (-8.5%), noch markanter fiel diese für die Destinationen Aletsch (-13.6%) und Goms (-13.0%) aus. Dieser Rückgang erwies sich als bescheiden für die übrigen Oberwalliser Destinationen.

Mit Ausnahme vom Juni, als sogar eine leichte Zunahme der Logiernächte (1.9%) beobachtet werden konnte, wiesen alle Monaten der Sommersaison 2011 einen ziemlich grossen Einbruch der Logiernächte von mehr als 5% auf. In Leukerbad konnte jedoch eine Zunahme der Logiernächte im Juli um knapp 3% registriert werden. Das durchgezogene Wetter dieses Monats begünstigte wahrscheinlich den Tourismus in diesen Kurort mit Thermalbädern.

### **Zentralwallis: Stärkster Logiernächterückgang**

Das Zentralwallis musste mit einem durchschnittlichen Rückgang um 8.0% im Vergleich zur Sommersaison 2010 die grössten Verluste hinnehmen. Keine der Destinationen des Mittelwallis wurde vom Rückgang der Logiernächte verschont. Während dieser in Sion-Région sehr gering (-0.8%) und in Crans-Montana mässig (-4.4%) ausfiel, betrug er für die übrigen Destinationen mehr als 5%. Nendaz (-12.1%) und Ovronnaz (-28.3%) waren davon besonders stark betroffen.

Der Rückgang der Logiernächte in Ovronnaz kann jedoch zur Hälfte durch die Arbeiten im „Centre Thermalp Les Bains“, welches über ungefähr 85-90% der Hotellogiernächte des Kurorts verfügt, erklärt werden. Die Kunden wurden im Voraus informiert, dass aufgrund von Arbeiten Lärmbelastungen entstehen würden (Telefonanruf mit dem Verkehrsbüro von Ovronnaz und dem Marketingdirektor des Zentrums, Herrn Olivier Foro, vom 04.11.11). Da Nendaz nur über eine geringe Hotelkapazität verfügt, ist diese Destination allgemein starken relativen Schwankungen ausgesetzt. Denn statistisch gesehen sind kleine Zahlen grösseren relativen Schwankungen ausgesetzt als grosse Zahlen.

Die sehr markante Abnahme der Nächtigungen während der Hochsaisonmonate (-15.7% im Juli und -11.1% im August) erklärt den generell starken Rückgang um 8.1% im Mittelwallis. Der schwache Anstieg der Logiernächte im Juni (2.9%) und im September (1.2%) vermochte diesen Einbruch der Logiernächte bei weitem nicht zu kompensieren.

#### **Unterwallis: Bescheidener Rückgang der Logiernächte**

Das Unterwallis verzeichnete mit einem Rückgang um nur 1.2% im Vergleich zur Sommersaison 2010 den bescheidensten Einbruch. Dieser bezieht sich auf die Monate Juni (-0.6%), Juli (-2.3%) und August (-3.5%), während im September ein mässiger Anstieg um 4.1% beobachtet werden konnte. Dieser ist auf die ausgezeichnete Leistung von September im Chablais zurückzuführen.

Die Logiernächteentwicklung zwischen den beiden Sommersaisons erwies sich für diese Region je nach Destination als ziemlich unterschiedlich: einen leichten Anstieg verzeichnete Verbier/Val de Bagnes (1.2%), keine Änderung gab es in Martigny-Région (0.5%) und eine leichte Abnahme ergab sich für das Chablais (-1.5%) und das Vallée de Trient (-1.2%). Einen ziemlich starken Einbruch hingegen erfuhr das Pays du St-Bernard (-5.4%).

#### **Prognose der Logiernächte für den Winter 2011/12**

<b>Destination</b>	<b>Jährliche Wachstumsrate Stand November 2011</b>
<b>Aletsch</b>	-
<b>Brig / Belalp</b>	=
<b>Goms</b>	=
<b>Grächen / St-Niklaus</b>	+
<b>Leukerbad</b>	=
<b>Lötschental</b>	=
<b>Rund um Visp</b>	=
<b>Saas Fee / Saastal</b>	-
<b>Zermatt</b>	-
<b>Crans-Montana</b>	-
<b>Nendaz</b>	+
<b>Ovronnaz</b>	=
<b>Sierre-Anniviers</b>	+
<b>Sion-Région</b>	-
<b>Chablais</b>	-
<b>Martigny-Région</b>	-
<b>Pays du St-Bernard</b>	=
<b>Vallée du Trient</b>	-
<b>Verbier/Val de Bagnè</b>	-

Für die Wintersaison 2011/12 sagen unsere Berechnungen vom Herbst 2011 für die Hotellerie-Logiernächte die folgenden Resultate voraus:

Mit Ausnahme von Grächen, für welches eine Zunahme der Logiernächte erwartet wird, lassen unsere Berechnungen für den Winter 2011/12 auf stabile bzw. negative Wachstumsraten der Nächtigungen im Oberwallis schliessen.

Im Zentralwallis wird sich der negative Trend für Crans-Montana und Sion-Région, welcher in der Sommersaison 2011 im Vergleich zu den anderen Destinationen geringer ausgefallen war, während des Winters fortsetzen. Nendaz und Sierre-Anniviers hingegen können ihren negativen Trend der Sommersaison 2011 umkehren und in der Wintersaison mit einer positiven Logiernächteentwicklung rechnen. In Ovronnaz werden die Hotellogiernächte wahrscheinlich auf gleichem Niveau bleiben.

Fürs Unterwallis, welches im Sommer 2011 die geringsten Einbussen an Logiernächten aufwies, wird mit Ausnahme vom Pays du St-Bernard ein Rückgang bei den Hotellogiernächten vorausgesagt. Diese erwähnte Destination kann mit einem Status quo rechnen.

Die Prognosen betreffend der Logiernächte für das gesamte Wallis für die Wintersaison 2011/12 aufgeteilt nach Schweizer und ausländischen Gästen ~~sowie insgesamt~~ ergeben folgende Resultate:

Monat	Prognose ITO (HES-SO Wallis)		[% zeigen Veränderung zum gleichen Monat des Vorjahrs]
	Schweizer	Ausländer	
<b>November 2011</b>	-0.3%	-16.4%	-4.6%
<b>Dezember 2011</b>	1.4%	-7.7%	-3.2%
<b>Januar 2012</b>	1.4%	-15.0%	-6.1%
<b>Februar 2012</b>	3.5%	-1.5%	1.1%
<b>März 2012</b>	1.5%	-5.9%	-2.2%
<b>April 2012</b>	0.4%	5.2%	3.0%
<b>Winter 2011/12</b>	1.7%	-5.1%	-1.8%
<b>Dez. 2011- Feb. 2012</b>	2.3%	-7.1%	-2.6%

---

### Prognose Seco & Bak

	Schweizer	Ausländer	Total
<b>Winter 2011/12 (Nov.-Apr.)</b>	0.2%	-6.4%	-3.2%

Diese Tabellen zeigen einen leichten Rückgang der Logiernächte für den Winter 2011/12 (-1.5% gemäss unseren Prognosen und -3.2% gemäss denjenigen von Bak Basel & seco).

Der Kontrast zwischen dem markanten ausländischen Logiernächteeinbruch (um 5% gemäss unseren Berechnungen) und dem schweizerischen Logiernächteanstieg (1.9%) ist besonders auffällig. Dies hängt mit dem wahrscheinlich weiterhin starken Franken und der Verlangsamung der Weltkonjunktur zusammen. Einziger Hoffnungsschimmer wären Gäste aus dem asiatischen Raum. Allerdings fällt im Winter die stabilisierende Wirkung dieser neuen Märkte aufgrund des geringeren Marktanteils deutlich bescheidener aus als im Sommer. Dafür wird die Nachfrage der Schweizer Gäste einen stabilisierenden Effekt bewirken. Schweizerinnen und Schweizer bleiben ihrer Hotellerie treu, obwohl auch für sie Ferien im Ausland deutlich günstiger wären (BAK Basel&seco, Oktober 2011). Es wird jedoch angenommen, dass die Schneeverhältnisse günstig sind, d.h. besser als letztes Jahr vor allem in der zweiten Saisonhälfte.

Bei der monatlichen Analyse des Instituts für Tourismus fallen die Prognosen für die Monate Dezember 2011, Januar und März 2012 pessimistisch aus. Die erwartete Abnahme der Logiernächte im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Winters 2010/11 beträgt rund 3%, 6% bzw. 2%. Hervorgehoben werden muss der besonders hohe vorhergesagte Rückgang der ausländischen Übernachtungen um 15% für den Januar 2012.

Im Gegensatz dazu erweisen sich die Prognosen für den Februar und April 2012 als positiv. Die Wachstumsraten betragen 1 bzw. 3% im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Es wurde jedoch berücksichtigt, dass die Fasnachtsferien im Jahr 2012 auf den Februar und nicht auf den März wie 2011 fallen werden. Ausserdem wird Ostern 2012 am 8. April gefeiert. 2011 fiel es auf den 24. April. Somit könnten die Schneeverhältnisse wahrscheinlich besser ausfallen.